Der Falltraum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geldspenden nimmt unser Präsidium (Postscheck, Rot-Kreuz-Sammelkonto IXa 194) sehr gerne entgegen, um außergewöhnliche Ausgaben auf diesem Wege zu tilgen. Besten Dank für die schon erhaltenen Geldspenden.

Auf den Aufruf des Platzkommandos des österreichischen Interniertendepots in Ennenda, mußten wir schleunigst den „abgebrannten" Oesterreichern Wäsche verschaffen, was uns auch in kürzester Zeit gelungen ist. Herzlichen Dank allen Spendern von Wäsche.

Die Damen unseres Vorstandes hatten über diese für uns schwierige Zeiten sehr viel Arbeit zu bewältigen, und gebührt denselben der wärmste Dank.

Im Rot-Kreuz-Lazarett sind eine Oberschwester der Krankenanstalt und 3 Samariterinnen, 1 von Glarus, 1 von Näfels und 1 von Ennenda und 2 Mann der Rot-Kreuz-Kolonne tätig. Auch diesen braven Leuten gebührt der herzlichste Dank.

Für alle Fälle erbitten wir uns weitere Anmeldungen von kompletten Betten aus allen Ortschaften des Kantons an die Adresse des Präsidenten.

H.

Luzern. Rot-Kreuz-Kolonne. Den 26. und 27. Oktober 1918 haben die H.H. Territorialarzt Dr. Waldispühl und Stadtarzt Dr. Döpfner in Luzern für die Rot-Kreuz-Kolonne einen Kurs über Desinfektion abgehalten.

Im theoretischen Teile wurde über die Infektionskrankheiten und deren Bekämpfung sowie über Prophylaxe, Vernichtung der Krankheitserreger, Bakterien, Parasiten usw. instruiert.

Der praktische Teil wurde im Absonderungshaus der Stadt Luzern abgehalten, wo die Kursteilnehmer die verschiedenen Arten der Desinfektion selbst vornehmen konnten unter Leitung des Vorstehers der Desinfektionsabteilung.

Da gegenwärtig in den Luzerner Spitälern der Bestand an Infektionskranken, speziell an Grippe, ein überaus großer, die Zahl des geschulten Personals zur Ausübung von Desinfektionen eine relativ kleine ist, so haben sich mehrere Mitglieder der Rot-Kreuz-Kolonne, die den Kurs mit Erfolg absolviert haben, diesbezüglich zur Verfügung gestellt.

Mögen auch auf diesem Gebiete unsere wackern Rot-Kreuz-Soldaten eine ersprießliche Tätigkeit entfalten! —l.

Der Falltraum.

Zu den typischen Träumen zählt der Falltraum, der außerordentlich häufig ist. Er tritt mit Vorliebe im ersten Schlaf auf. Man träumt, man klettere an einem hohen Gebäude oder einem steilen Felsabhang in die Höhe und plötzlich verliere man den Halt und stürze hinab. „Kennt ihr den Schrecken des Einschlafenden? Bis in die Zehen hinein erschrickt er, daß ihm der Boden weicht, und der Traum beginnt." (Nietzsche: Also sprach Zarathustra.) Dieser Falltraum ist anscheinend von jeher beobachtet worden. Er wird auch im „Don Quichote" erwähnt. In der Schenke sagte die Tochter des Wirtes: „Mir träumt oft, ich fiele von einem Turme und könnte gar nicht zur Erde kommen, und wenn ich dann wieder erwache, bin ich so müde und zerschlagen, als wäre ich wirklich hinuntergefallen." Wie Fischer-Drfoy in dem „Kosmos"-Bändchen „Schlafen und Träumen" bemerkt, ist das „Nicht-auf-die-Erde-Kommen" bezeichnend für die eine Form des Falltraums. Er kann sich aber auch so abspielen, daß man mit einem plötzlichen Ruck, der den Körper erschüttert, erwacht. Oft hat man im ersten Schlaf noch nicht die endgültige Lage gefunden. Man liegt zum Beispiel auf dem Rücken mit gekrümmten Knien da. Um diese Lage eine Zeitlang aushalten zu können, braucht man eine gewisse Muskelkraft. Die Muskeln werden aber, je mehr sich der Schlaf vertieft, um so schlaffer; sie sind nicht mehr imstande, die angezogenen Beine festzuhalten, der Fuß gleitet aus, die Beine werden plötzlich gestreckt. Der ganze Körper wird von einem Ruck erschüttert. Während nun das langsame Ausgleichen der Krümmung der Knie die Traumvorstellung des Fallens erweckt, wird die Schlußerschütterung das jähe Erwachen hervorrufen.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34)